

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 80 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 70 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 2.70 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:
Baroneßstraße 3. Telefon: Amt Höchst Nr. 47 u. 503.



Anzeigen: Die fünfspaltige Beitzelle oder deren Raum 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Annahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaktion und Expedition:
Baroneßstraße 3. Telefon: Amt Höchst Nr. 47 u. 503.

Ämtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Ämtliche Bekanntmachungen.

Personalausweise.

Die roten Personalausweise bedürfen zu ihrer weiteren Gültigkeit der Abstempelung durch die franz. Militärverwaltung. Zu diesem Zwecke sind sämtliche Personalausweise am

Freitag, den 28. d. Mts., vormittags im Rathaus, Zimmer 9, abzuliefern.

Wer seinen Ausweis in diesem Termin nicht abgibt, muß ihn am Samstag, den 29. d. Mts., vorm. 8—12 oder nachm. 2—5 Uhr bei der Administration in Höchst, Seilerbahn 2, persönlich zur Abstempelung vorlegen.

Schwanheim a. M., den 27. November 1919.
Der Bürgermeister: Esser.

Verkauf von Leberpastete.

Samstag, den 29. d. Mts., vormittags von 7—9 Uhr (franz. Zeit) wird im Rathaushofe gegen Vorlage des Lebensmittelbuches Leberpastete in 1 Kilodosen verkauft. Preis die Dose 14.20 Mark.

Schwanheim a. M., den 26. November 1919.
Der Bürgermeister: Esser.

Erwerbslosenunterstützung.

Zwecks Anweisung der Erwerbslosenunterstützung wollen sich alle in der Zeit vom 17.—22. d. Mts. arbeitslos gewesenen Handwerker und Arbeiter der Adlerwerke vorm. Heinrich Kleber, A.-G. in Frankfurt a. M. am Freitag, den 28. d. Mts., auf Zimmer 3 des Rathauses melden.

Die etwa vorhandenen Bescheinigungen der Arbeitsstelle sind vorzulegen.

Schwanheim a. M., den 25. November 1919.
Der Bürgermeister: Esser.

Bauerlaubnisgesuche.

Es ist in letzter Zeit hier wiederholt vorgekommen, daß Bauten ohne polizeiliche Genehmigung nicht nur angefangen, sondern auch fertiggestellt worden sind. Erst später und zufällig sind diese Fälle hier bekannt geworden und mußte Bestrafung eintreten.

Dieserhalb weise ich darauf hin, daß die Anträge auf Bauerlaubnis, die stets als Eilsachen behandelt werden, vor Beginn der Bauten hier eingereicht werden müssen.

Bei unangemeldeten oder noch nicht genehmigten Bauten, die trotzdem begonnen worden sind, wird jedesmal unverzüglich Strafanzeige sowohl gegen den Bauherrn als auch gegen den Bauunternehmer erfolgen und die Fortsetzung der Bauarbeiten polizeilich verhindert werden. Schließlich ist es nicht ausgeschlossen, daß die Wiederbeseitigung dieser Bauten erfolgen muß.

Schwanheim a. M., den 25. November 1919.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: Esser.

Bekanntmachung.

Das 2. Ziel Staats- und Gemeindesteuer für 1919 wird vom 26. November bis einschließlich 4. Dezember d. Js. vormittags von 8—12 Uhr erhoben.

Schwanheim a. M., den 25. November 1919.
Die Gemeindekasse: Hölzchen.

Bekanntmachung.

Die fälligen Nacht-, Heu- und Grummetgrasgelder sind bis zum 10. Dezember d. Js. zu zahlen. Nach diesem Termine wird das Zwangsbeitreibungsverfahren eingeleitet.

Schwanheim a. M., den 27. November 1919.
Die Gemeindekasse: Hölzchen.

Rundschau.

Deutsche Gegenvorschläge.

Einer Privatmeldung der „Köln. Volksztg.“ zufolge verlautet von zuständiger Seite, daß die deutsche Regierung in den nächsten Tagen wegen der Versenkung der deutschen Flotte in Scapa Flow zwecks Wiedergutmachung an die Alliierten mit Vorschlägen herantreten wird.

Die Steuergefeße.

Nach einem Berliner Telegramm der Frankfurter Zeitung haben die Beratungen der einzelstaatlichen Finanzminister mit dem Reichsfinanzminister Erzberger in Berlin volle Übereinstimmung über die vom Reichskabinett auf Veranlassung des Reichsfinanzministers vorgeschlagenen Steuergefeße ergeben. Auch der Reichsrat hat am 24. November dem Reichseinkommensteuergesetz, dem Kapitalertragssteuergesetz und der Landesbesteuerungsordnung zugestimmt, so daß das Gesetz in der Nationalversammlung beraten wird.

Die Milliarden-Steuer.

Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ erfährt, soll die Reichseinkommensteuer acht Milliarden Mark bringen. Bei der Kapitalertragssteuer in ihrer neuen Gestalt rechnet man mit 1 bis 4 Milliarden Mark.

Die badischen Staatsbahnen.

Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen im Oktober werden ämtlich auf 26 994 000 Mark gegen das Vorjahr + 12,3 Millionen geschätzt, davon aus Personenverkehr 7,7 (+ 3,5) Mill. Mark und 15,26 Mill. Mark aus Güterverkehr (+ 6,37 Mill.), 4 Millionen aus sonstigen Quellen. Die Einnahmen von Januar bis Oktober 1919 stellten sich schätzungsweise auf 172 Mill. (+ 29 Mill.) Mark. Gegenüber dem letzten Friedensjahr 1913 ist die Oktobereinnahme im Personenverkehr um 5 Mill., im Güterverkehr um 7,8 Mill., im ganzen um 15,85 Mill. höher.

Bevölkerungsrückgang in Sachsen.

Die Bevölkerung Sachsens belief sich nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ am 8. Oktober auf 4 663 251 Personen gegenüber 4 806 661 am 1. Dezember 1910, dem Tage der Reichsfriedensvolkszählung. Gegenüber der Kriegsvolkszählung vom 5. Dezember 1917 mit 4 295 236 Personen, ergibt sich eine Zunahme von 368 015 Menschen.

Interpellation der Zentrumsfraktion.

Die Zentrumsfraktion der Nationalversammlung hat folgende Interpellation eingebracht: „Unsere deutsche landwirtschaftliche Produktion sinkt beständig. Die Gefahr des Ueberganges zur extensiven Wirtschaft wächst zum Schaden unserer gesamten Volkswirtschaft und besonders zum Schaden unserer Volksernährung. Was gedenkt die Reichsregierung zur Förderung und Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung zu tun?“

Das Loch im Westen.

In einer längeren Unterredung mit einem Vertreter der Politisch-Parlamentarischen Nachrichten machte der Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Prof. Dr. Hirsch (früher an der Handelshochschule Köln tätig) bei der Erörterung des Problems vom Loch im Westen folgende interessante Mitteilung: Die Einfuhr seit Frühjahr bis Mitte Oktober, die geschwindig erfolgt ist, schätzen die zuständigen Stellen auf 17 Milliarden Mark auf Lebensmittel und ebensoviel auf die narkotisierenden englischen und amerikanischen Zigaretten entfallen, ein Betrag allein für Zigarettenrauch, der dem Nominalwerte der französischen Kriegsschadigung von 1871 gleichkommt. Der Rest verteilt sich auf Seidenbänder, Supons, Parfüme, Paradiesvogelbälge und noch bedenklichere Luxuswaren. Das Ausland hat sich bereichert. Der deutsche Schieber meint dasselbe getan zu haben und hat in Wirklichkeit den Wert seines Vermögens und desjenigen seiner Volksgenossen durch seinen eigenen Druck auf die Mark verringert.

Das Verfahren gegen den Kaiser.

Wie mitgeteilt wird, haben die alliierten und assoziierten Regierungen nunmehr genügend Unterlagen für die Strafverfolgung des Exkaisers zur Hand.

Die englische Heeresstärke im Weltkrieg.

Das englische Kriegsministerium gibt bekannt, daß während des Krieges ungefähr 6 190 000 Mann in der britischen Armee gedient haben. Während des Burenkrieges belief sich die Zahl auf 448 435 Mann.

Fürsorge des Hl. Vaters für die Kinder.

Berlin, 25. Nov. Die „Voss. Ztg.“ meldet: Eine päpstliche Enzyklika verordnet, wie dem Blatt aus Rom gemeldet wird, für das Fest der Unschuldigen Kindlein am 28. Dezember eine Sammlung von Geld, Kleidern und Arzneimitteln für die Kinder Mitteleuropas an, wofür der Papst selbst 100 000 Lire spendete.

Die Türkei und Griechenland.

La Presse de Paris meldet aus Konstantinopel, daß Mustapha Kemal den Sultan angeregt habe, Griechenland den Krieg zu erklären und dies zur Kenntnis der Verbündeten zu bringen. Eine Partei wolle kräftige Maßnahmen gegen die Nationalisten, die andere Partei dränge darauf, daß Mustapha Kemal die Verwaltung des Landes in die Hand nehme.

Die Kontrolle der Kriegsgesellschaften.

Beschlüssen der Nationalversammlung und des Reichsrats folgend hat sich nunmehr der Reichswirtschaftsminister bereiterklärt, die Bildung einer Kommission von Mitgliedern der Nationalversammlung, des Reichsrats und der Reichsregierung zur Prüfung des Geschäftsablaufs der Kriegsgesellschaften und der Feststellung der wirtschaftlichen und finanziellen Ergebnisse ihrer Tätigkeit und der Verwendung ihrer finanziellen Erträge, sowie endlich zur Begutachtung der Liquidation der Gesellschaften in die Wege zu leiten. Die Kommission soll aus je 14 Mitgliedern der Nationalversammlung und des Reichsrats und aus 7 Mitgliedern der Reichsregierung gebildet werden.

Die Friedensstärke Amerikas.

Aus Washington wird gemeldet: Der Militärausschuß des Abgeordnetenhauses hat die Friedensstärke des Heeres auf 300 000 Mann festgelegt. Kriegsminister Baker hatte früher ein stehendes Heer von 580 000 Mann verlangt, weil die Übernahme der Vormundschaft über Armenien und vielleicht auch anderer Teile des türkischen Reichs in Aussicht stand. Immerhin ist das Heer jetzt noch zweimal stärker als zur Zeit vor Kriegsausbruch.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt a. M., 26. Nov. Reichswehrminister Noske wird in nächster Zeit hier in Frankfurt in einer öffentlichen Versammlung einen Vortrag über seine Tätigkeit halten.

Wiesbaden, 26. Nov. Magistrat und Stadtverordnete haben einstimmig beschlossen, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß der Sitz des Oberpräsidiums der neuen Provinz Nassau nicht nach Frankfurt, sondern hierher verlegt werde.

Aus Rheinhessen, 25. Nov. Der Kommandierende General der französischen Rheinarmee gibt bekannt, daß Gemeinden, Kreise und Bezirke nur Anleihen aufnehmen dürfen, wenn sie vorher bei dem Kommandierenden General die Genehmigung nachgesucht und erhalten haben.

Gernsheim, 25. Nov. Auch ländliche Gemeinden haben unter großer Kartoffelnot zu leiden. In der Gemeinde Gernsheim fehler zur Behebung der dringendsten Kartoffelnot 1000 Zentner Kartoffel, die bis jetzt nicht beschafft werden konnten. Die Stadtverwaltung hat den Kartoffelerzeugern eine Frist von einigen Tagen gesetzt. Nach dieser Zeit soll die Zwangserfassung erfolgen.

Ludwigshafen, 25. Nov. Gerade am Tag der „Regelsuppe“ war in Ludwigshafen ein Wirt so „krank“ geworden, daß er den Besuch der Lebensmittelpolizei im Bett entgegennehmen mußte. Es zeugt von einer entse-

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919	Hauptgewinne	Erste Gewinnziehung im März 1920
jährlich	10 mal 1.000.000 Mark	

lichen Gemütsruhe dieser Behörde, daß sie in ihrem Eifer noch nicht einmal vor dem Krankenbett halt machte, bei dessen genauer Untersuchung sich herausstellte, daß der „kranke“ Mann das Bett mit einer halben Sau teilte. Die andere Hälfte des 2 Zentner schweren Borstentieres fand sich auch noch im Schlafzimmer. Natürlich wurde er von solcher Umgebung befreit.

Elville, 25. Nov. Gerodazu katastrophal gestaltet sich die Kartoffelversorgung für den Rheingaukreis und besonders für die hiesige Gemeinde. Der Kreis sollte mit 67 000 Zentner Kartoffeln durch den Kreis Ziegenhain beliefert werden. Die Provinzialkartoffelstelle hatte diese Menge selbst als notwendig erachtet. Statt der 67 000 Zentner wurden aber nur 10 000 Zentner geliefert, und höchstens 2000 Zentner will man noch liefern. So fehlen also 55 000 Zentner oder rund 84 Prozent des gesamten Bedarfs. Selbst bei Zumeßung von nur 5 Pfund je Kopf und Woche reicht dieser Vorrat von 12 000 Zentner nur bis zum Januar oder Februar, bei Mitverwendung der Saatkartoffeln bis zum 1. April 1920. Da Kartoffeln aus Holland auf 65 Mark für den Zentner zu stehen kämen, müßte von einem Bezug von dort abgesehen werden. Man will jetzt in der Gemeinde bei Erzeugern wie Verbrouckern eine genaue Kellervision vornehmen und überall da, wo mehr als 3 Zentner je Kopf eingelagert seien, den Uberschuß herausholen.

Lokale Nachrichten.

Silberne Hochzeit. Am heutigen Tage feiert Herr Bürgermeister Hasselbach mit seiner Gattin, einer Schwanheimerin, in Falkenstein i. L. das Fest der Silbernen Hochzeit. Genannte Familie ist auch ein langjähriger treuer Abonnent der „Schwanheimer Zeitung“.

Die roten Personalausweise sind zwecks Abstemmung durch die französische Militärbehörde morgen Freitag vormittag im Rathaus, Zimmer 9, abzuliefern. Siehe heutige Bekanntmachung.

Konzert der Sängerkunst. Wir möchten nicht verfehlen nochmals auf das am nächsten Sonntag 4 1/2 Uhr (deutsche Zeit) in der Turnhalle stattfindende Konzert des Gesangsvereins Sängerkunst hinzuweisen. Der Verein, der bekanntlich seit Sommer d. Js. Herrn Musikdirektor R. Herber-Frankfurt a. M. zu seinem Leiter erkoren hat, hat ein schönes Programm zusammengestellt, um seinen Freunden und Anhängern einige genussreiche Stunden zu bereiten. Von größeren Chorwerken, die zur Aufführung gelangen, seien genannt „Die Allmacht“, „Hoch empor“ und das mit großer Bravour von einem niederrheinischen Verein gelegentlich des letzten Wettstreits deutscher Männergesangsvereine in Frankfurt vorgetragenen Chores „Halt“ von Jölicher. Reservierte Plätze werden bis Sonntag mittag 12 Uhr bei dem 2. Vorsitzenden, Herrn Josef Hartmann, Bahnstraße 13, abgegeben.

Turngemeinde. Die Turngemeinde unternimmt, wie in früheren Jahren, am Sonntag, den 30. November, eine Herbstturnfahrt nach Neuenhain. Dasselbst findet ein gemütliches Beisammensein mit dem dortigen Bruderverein statt, und stehen wie in gewohnter Weise einige genussreiche Stunden in Aussicht. Wir verweisen die Mitglieder, Freunde und Gönner auf das Inserat der heutigen Nummer.

Für Militärrenten-Empfänger. Die Auszahlung der Militär-Versorgungsgebühren erfolgt am Samstag, den 29. November, von 8—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags (franz. Zeit). Die pünktliche Abhebung der Gebühren ist dringend notwendig.

Von der Waldbahn. Die Waldbahn beabsichtigt den bestehenden Fahrplan für Schwanheim insofern zu erweitern, daß an Wochentagen nachmittags je 2 Züge nach Frankfurt und zurück eingelegt werden sollen. Ebenso soll der Sonntagsverkehr in beschränktem Maße wieder aufgenommen werden. Nachstehend geben wir den projektierten Fahrplan wieder: An Wochentagen ab Schwanheim vormittags 5.45, 7.02, 8.30 Uhr, nachmittags 2.00, 4.00, 5.45, 8.30 Uhr; ab Frankfurt vormittags 6.22, 7.45 Uhr, nachmittags 12.20, 2.45, 4.45, 6.30, 9.30 Uhr. An Sonntagen ab Schwanheim vormittags 7.02 Uhr, nachmittags 2.15, 6.15 Uhr, ab Frankfurt nachmittags 12.20, 3.00, 7.00 Uhr. Vorstehende Zeiten sind von

der Direktion vorläufig festgesetzt. Berechtigten Wünschen nach Abänderung soll tunlichst entsprochen werden und sind solche vorzubringen.

Advent. Mit dem kommenden Sonntag den 30. November beginnt die hl. Adventszeit, die Zeit der Vorbereitung auf das hochh. Weihnachtsfest.

Der Streik in der chemischen Industrie von Mainz, Biebrich, Wiesbaden und Umgebung, der seit dem 16. Oktober dauerte, ist am Freitag bezw. Montag beendet worden, nachdem eine Einigung über die strittigen Lohnfragen erfolgt ist.

Falsche Zinscheine. Neuerdings sind im Verkehr falsche Zinscheine angehalten worden, deren Fälschung, im Gegensatz zu den meisten bisher beobachteten Fällen, durch Abänderung der Summenzahlen sehr geschickt ausgeführt und erst bei genügender Aufmerksamkeit als solche zu erkennen war. Darum Vorsicht bei Annahme von Zinscheinen.

Die Kosten der staatlichen Arbeitslosenunterstützung betragen in Deutschland seit Ausbruch der Revolution bis zum 4. Oktober 1919 rund 4,5 Milliarden Mark. Diese Summe ist auf Grund einer amtlichen Berechnung aufgestellt worden.

Weiterbestehen des Verbots von Extra-Beilagen. Die Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe weist erneut darauf hin, daß die Bestimmung des § 4 der Bekanntmachung über Druckpapier vom 25. September 1917 (Reichsgesetzblatt S. 861), nach der die Beifügung von Fahrplänen, Kursbüchern und Kalendern jeder Art zu Zeitungen und Zeitschriften verboten ist, nach wie vor besteht. Einer Beifügung ist der Abdruck in einer Zeitung oder Zeitschrift gleichzusetzen.

Spar-Prämienanleihe und Lotterie. Es ist nicht uninteressant, die Meinungen der Fachleute über die neue Spar-Prämienanleihe in der Presse zu verfolgen. Allgemein wird anerkannt, daß sich, nachdem das deutsche Volk mit üblichen Staatsanleihen überreichlich bedacht ist, die Regierung bei der Beschaffung von neuen Geldmitteln vor eine sehr schwere Frage gestellt sah; ebenso allgemein ist auch das Urteil, daß die Lösung dieser Frage in ungemein glücklicher Weise gelungen ist. Die neue Spar-Prämienanleihe, die durch nicht sofortige Auszahlung, sondern Auffammlung der 5% Zinsen einen gewissen Sparzwang ausübt, nimmt aber auch in kluger Weise Rücksicht auf unsere Volkspolizei, die nun einmal auch etwas von der Glücksgöttin erwartet. Bei der Spar-Prämienanleihe kann man aber bei weitem nicht von einer Lotterie reden — schon aus dem Grunde nicht, weil ja die nicht mit einem Gewinn gezogenen Stücke ihren vollen Wert behalten; sie werden nicht zur „Niete“, wie bei der Lotterie. Auch ist die ganze Art der Einrichtung der Gewinnziehungen sehr unterschieden von etwa dem Lotto der Italiener und selbst von unserer Klassenlotterie, und dennoch ist die Möglichkeit, von der Glücksgöttin wohlwollend bedacht zu werden, bei der Spar-Prämienanleihe so ansehnlich, daß sie immerhin einen nicht geringen Reiz ausüben dürfte. Dieses Moment ist auch mit ausschlaggebend gewesen bei der Einrichtung, daß nicht nur die Hochbegüterten sich an der neuen Spar-Prämienanleihe und ihren Gewinnmöglichkeiten beteiligen können, sondern daß auch der Minderbemittelte des holden Anreizes, einen der vielen großen Gewinne einzustreichen, teilhaftig werden kann. Es ist zu diesem Zwecke die Bestimmung getroffen, daß für den sehr wahrscheinlichen Fall einer Überzeichnung der neuen Anleihe zunächst die Zeichner von 1—5 Stücken berücksichtigt werden, und daß die übrigen Stücken unter die Großzeichner prozentual verteilt werden. Durch dieses Verfahren ist der neuen Spar-Prämienanleihe der Charakter einer wahren Volksanleihe gegeben.

Schieber unter sich. In einem Frankfurter ersten Hotel kaufte ein Goldschieber von mehreren andern Schiebern 10 Rollen mit „1000 Mark in 20 Markstücken“. Als er vorsichtshalber eine Rolle auf ihren Inhalt prüfen wollte, und statt des Goldes eine solide Eisenstange fand, kam es zu einer erregten Szene mit Prügelei. In dem Tumult, der dabei entstand, und eine große Menschenmenge anlockte, gelang es den Gaunern zu entkommen, die bei ihrer Flucht sogar einige Revolver zurückließen.

Bad Homburg als Oberpräsidentensitz? Der preussische Finanzminister Dr. Südekum, der Verwalter der ehemals königlichen Schlösser, unterzog am Freitag das Homburger Schloß einer eingehenden Besichtigung. Erst neulich statteten andere höhere Regierungsbeamte dem Schloß Besuche ab. Diese Besuche dürften, wie wir hören, damit zusammenhängen, daß bei der künftigen Bildung einer selbständigen Provinz Nassau Bad Homburg v. d. H. als Sitz des neuen Oberpräsidiums in Frage kommt. Das Schloß bietet ausreichend Raum zur Unterbringung der Diensträume und der Wohnung des Oberpräsidenten, so daß von kostspieligen Neubauten Abstand genommen werden kann. Frankfurt a. M. und Wiesbaden dürften dann Sitze der neuen Regierungsbezirke werden.

Höchstpreisüberschreitung durch Zeitungsangebote. In der Öffentlichkeit und in Interessentenkreisen wird vielfach die irreführende Auffassung vertreten, wegen Höchstpreisüberschreitung sei nur strafbar, wer einen Kauf zu höherem Preise als dem Höchstpreis endgültig abgeschlossen hat. Demgegenüber weist das Reichswirtschaftsministerium darauf hin, daß nach Paragraph 4 Nr. 1 der Verordnung gegen Preistreiber vom 8. Mai 1918 (Reichsgesetzbl. S. 395) eine vollendete Höchstpreisüberschreitung schon dann vorliegt, wenn jemand einen höheren Preis als den Höchstpreis fordert. Die schweren Strafen der gesamten Verordnung (Gefängnis bis zu fünf Jahren und Geldstrafe bis zu 20 000 Mark oder eine dieser Strafen, bei wiederholtem Rückfall sogar Zuchthaus und Geldstrafe bis zu 500 000 Mark, außerdem Einziehung der Vorräte, auf die sich die Straftat bezieht, Aberkennung der Ehrenrechte) treten also auch dann schon ein, wenn der den Höchstpreis übersteigende Preis nur in Zeitungsangeboten geschildert oder die Ware zu solchem Preis nur in Zeitungsangeboten angeboten wird.

Besondere Marken im besetzten Gebiet. Besondere Briefmarken für die besetzten Rheinlande hat die belgische Regierung verausgabt. Es sind dies belgische Marken der „Havre-Ausgabe“ mit einem schwarzen zweizeiligen Aufdruck „Allemagne“. Die Marken sind in den Werten zu 1, 2, 5, 10, 15, 20, 25, 35, 40 und 50 Centimes und 1, 2, 5 und 10 Francs erschienen. Außerdem hat die belgische Postverwaltung eine neue Marke ausgegeben, die den König Albert mit Stahlhelm darstellt.

Was

bringt die
Deutsche Spar-Prämienanleihe ?

Jedes Jahr

25. — Sparrzinsen
für ein Stück von 1000 Mark.

Jedes Jahr

25 000 Bonusgewinne von
1000 Mark bis 4000 Mark.

Jedes Jahr

5000 Gewinne gleich
50 000 000 Mark.

Zeichnungen bei allen Bankgeschäften,
Banken, Sparkassen u. Genossenschaften.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Herrn gefallen hat, gestern Nacht um 11 Uhr meine liebe Schwägerin

Frau Katharina Neubecker

geb. Albig

nach langem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im 82. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit aufzunehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

I. d. N.: Fritz Neubecker.

Schwanheim a. M., den 26. November 1919.

Die Beerdigung findet statt:

Freitag, den 28. November, nachmittags 4 Uhr (deutsche Zeit) vom Sterbehause Hintergasse 41.

Zentralverband der Angestellten.

Morgen Freitag abend halb 7 Uhr
(frz. Zt.)

Stammtisch

in der „Schönen Aussicht“.

Giftfreie Christbaumkerzen

Prima Qualität
zu haben bei

Albert Roth

Obst- u. Gemüsehandlung Hauptstr. 15.

Turngemeinde E. V.

Schwanheim a. M.

Sonntag, den 30. November

Herbstturnfahrt nach Neuenhain i. T.

Abmarsch vom Vereinslokal 11 Uhr (frz. Zeit). Mitglieder, Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.

Der Turnrat.

NB **Fussballsportabteilung.** Sämtliche Spieler werden ersucht, Freitag abend zwecks Wettspiel (Neuenhain) vollzählig zu erscheinen.

Der Spielausschuss.

Turnverein

Gesangs-Abteilung.

Sonntag mittag halb 12 Uhr (frz. Zt.) **Gesangstunde.** Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Samstag morgen ein

Perlhuhn

entlaufen. Abzugeben geg. Belohnung Hauptstrasse 15.

Ein Paar

Kinderschuhe

(Gr. 25) zu verkaufen, wenig getragen

Tannusstrasse 33 I Stock.

An die Pächter

der von M. Christ gepachteten Grundstücken:

Die noch rückständigen Pachtgelder werden hiermit zum letztenmal in Erinnerung gebracht und werden am kommenden Sonntag Mittag von 12 bis 4 Uhr bei Gärtner Ant. Kaltenbach, entgegen genommen.

M. Christ.

Concordia.

Samstag abend halb 7 Uhr (frz. Zt.) **Gesangstunde.**

Liederblüte

Jeden Freitag abend halb 7 bis halb 9 Uhr. (franz. Zeit) **Gesangstunde.**

Alle 1895er

werden zu einer

Zusammenkunft

auf Donnerstag abend 7 Uhr (frz. Zt.) zu Gastwirt Chr. Katzmann eingeladen.

Die Einberufer.

Ein junger schöner

Zuchthahn

zu verkaufen. Sackgasse 11.

Frohsinn

Samstag abend 7 Uhr (franz. Zeit) **Gesangstunde.**

Liederkranz

Die Probe für heute Abend fällt aus. Dafür nächsten Dienstag abend halb 7 Uhr (frz. Zeit).

Haut- und

Geschlechtsleiden,

Kräuze, Hautjucken, Tuberkulose, Nervenleiden und alle Krankheiten behandelt mit gutem Erfolg

Marquard, Heilpraxis

Griesheim a. M., : Backhausstr. 611.

Täglich 2—3 Uhr, Sonntags und Montags nur 11—12 Uhr.